

der Fragmentesammlung des Jesuiten Stephan Beissel (1841–1915)³⁸ entstammen, hat Bischoff um 1958 über das Antiquariat Wölfler erworben³⁹. Er nutzte diese Fragmente vor allem für seine paläographischen und kodikologischen Studien. Ob er auch Lehrzwecke damit verband, bleibt unklar. Bischoffs Familie verkaufte nach seinem Tod einen Teil der (oder die ganze?) Fragmentesammlung 1993/1994 wieder an das Antiquariat Wölfler, das sie 1994 an das Antiquariat Bernard M. Rosenthal in Berkeley (Kalifornien) weiterveräußerte⁴⁰. Kurz darauf kamen diese Fragmente durch Martin Schøyen (*1940) in dessen Schøyen-Sammlung, die größte private Handschriften-sammlung des 20. Jahrhunderts. Die Schøyen-Sammlung hat seit 2012 mehrmals versucht, die gesamte Fragmentesammlung Bischoffs, die aus über 120 Einzelstücken bestand, via Sotheby's oder Christie's an den Höchstbietenden zu verkaufen⁴¹. Da 2012 kein Käufer gefunden werden konnte, entschloss sich Schøyen, die Sammlung in zwei Teile aufzusplitten, die angelsächsischen und andere frühere Fragmente zu entfernen und die Teilstücke einzeln bei Sotheby's anzubieten. Nach einem weiteren erfolglosen Versuch der Veräußerung teilte man die verbliebenen Fragmente wiederum in zwei Teile und bot sie 2017

38) Beissel hielt sich öfter in der Diözese Köln und den Niederlanden auf, woher auch die meisten Fragmente aus seinem Besitz stammen. Zu seiner Person und seinem Leben vgl. Joseph BRAUN, Zur Erinnerung an P. Stephan Beissel S. J., in: Zs. des Aachener Geschichtsvereins 37 (1915) S. 319–336, und Stephan Beissel (ohne Autor), in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 1 (1975, ND 1990) Sp. 468.

39) KRÄMER, Der wissenschaftliche Nachlass von Bernhard Bischoff (wie Anm. 28) S. 627.

40) Einige Fragmente wurden vorher im Antiquariat Wölfler der Sammlung entnommen. Drei davon kamen durch Erwerb und Schenkung in den Besitz von Mark Mersiowsky: Ms. 203: theologische Handschrift (15. Jh.); Ms. 448: Lesezeichen (15. Jh.) und ein neuzeitliches Fragment. Leider ist nicht zu ergründen, wie viele Fragmente tatsächlich im Besitz Bischoffs waren. Es kann vermutlich davon ausgegangen werden, dass es sich bei den Fragmenten, die in die Schøyen-Sammlung gelangten, also knapp über 120 Fragmente, um einen Großteil der Bischoff-Fragmente handelt. Dieser Wert lässt sich aus einer Auktionsanzeige folgern, in der Schøyen die gesamte Fragmentesammlung Bischoffs für 70.000 bis 90.000 Pfund anbietet.

41) Ich danke Frau Dr. Kathleen Neal, Senior Lecturer History der Monash University, und in besonderer Weise Dr. Anne Holloway, der Leiterin der Spezialsammlungen der Monash University, für ihre Informationen über den Verbleib der Fragmentesammlung Bernhard Bischoffs. Verkauft wurden 2012 mindestens die Bischoff-Fragmente MS 1816, MS 1817 und MS 1823 an einen uns unbekannten Käufer.